

ERSTES JAHR DER GRUNDAUSBILDUNG DER BRUDERSCHAFT

Themenreihe I – Spiritualität

LEBEN AUS DER KRAFT DER AM KREUZ VERGOSSENEN LIEBE

Einleitung zu der dreijährigen spirituellen Bildungsreihe

Der große und heilige Papst Johannes Paul II. ruft uns auch heute noch zu, was er wiederholt in aller Welt verkündet hat: *„Wir können nicht ruhig vor uns dahinleben, wenn wir an die Millionen von Brüdern und Schwestern denken, die – wenn auch durch das Blut Christi erlöst – doch leben, ohne von der Liebe Gottes zu wissen!“* Das ist ein Aufschrei eines Herzens, das von Liebe brennt. Es ist die Liebe, die am Kreuz zum Heil aller Menschen vergossen wurde – aber nicht, damit sie im Sand zwischen den Felsen von Golgota versickert. Vielmehr soll sie in das Bewusstsein und in die Herzen *„aller Völker“* und *„aller Menschen“* gelangen, damit sie *„Jünger“* (Mt 28,19) dessen werden können, der durch die Apostel uns allen einen klaren Auftrag erteilt hat: *„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!“* (Joh 20,21).

Um diesen Auftrag geht es in der Berufung dieser Bruderschaft, die das Blut Christi in ihrem Titel trägt. Warum *„Blut-Christi“*? – Es ist die Sprache der Bibel, eine ganz-menschliche Sprache, die in ihrer Symbolik alle Dimensionen unseres Daseins auf dieser Erde umfasst und gleichnishaft auch Ewiges anzudeuten vermag. Es geht um nichts Geringeres als um die Beziehung zwischen Gott und Mensch, um den Sinn des Lebens und das ewige Heil. Die Blut-Christi-Spiritualität lädt dazu ein, ja kämpft darum, dass die Jünger Jesu ihre Tauf-Berufung deutlicher erkennen, ihr gemeinsames Priestertum aktivieren, um dadurch bewusster am Werk der Erlösung teilzunehmen.

All das möchten wir in monatlichen Impulsen in den drei kommenden Bildungsjahren einüben. Jeden Monat bekommen wir zunächst Informationen, die die traditionelle Blut-Christi-Verehrung, historische Fakten und spirituelle Entwicklungen betreffen. Dann folgt unter dem Titel *„Zeugnis aus dem Leben“* ein Beispiel, das deutlich macht, auf welch verschiedene Weisen das Blut Christi in unserem Alltag auf Antwort wartet und mächtig werden kann. Wir alle sollen erfahren, dass die *„am Kreuz vergossene Liebe“*, die uns schon auf Golgota von der Erbschuld erlöst hat, jetzt auch von ihren noch bestehenden Folgen befreien will und kann – wenn wir uns mit dieser göttlichen Kraft vereinen. Sie will und kann unsere alten und neuen Wunden heilen und in den Versuchungen und Kämpfen unseres Lebens Rettung und Sieg verleihen.

Nach dem Zeugnis wird auch auf eine kleine Auswahl von traditionellen und neuen Blut-Christi-Gebeten verwiesen, die sich im Buch *JULI. Blut-Christi-Monat* befinden. Das ist unser Arbeits-Buch, in dem die Themen und Zeugnisse nachzulesen sind. Denn aus eigener Kraft können wir der großen Herausforderung des Blutes Christi nicht gerecht werden. Wer Gott begegnen und sogar mit IHM zusammenwirken will, der muss sich zunächst klein machen und sich mit Demut vor der Wahrheit der Ereignisse beugen. Das zeigt uns schon das Beispiel des Mose, der sich zunächst die Sandalen ausziehen musste, bevor er sich Gott im brennenden Dornbusch nähern durfte (vgl. Ex 3,1-6). So wollen auch wir immer wieder zuerst das Göttliche Blut Jesu Christi anbetend verehren, um zu wahrer Liebe fähig zu werden, die schließlich unser eigenes Blut und Leben mit dem Leben Gottes mehr und mehr vereint.

Möge dieses Bildungsprogramm dabei helfen, die ganze Welt im Licht der Liebe Gottes zu sehen und zu erleben! Es ist jene Liebe, die uns durch die Wunden von Golgota entgegenströmt und unsere Wunden heilt, indem wir sie mit den göttlichen Wunden vereinen. So werden wir bereitet, am österlichen Sieg Jesu Christi teilzunehmen.

WARUM EINE BESONDERE BLUT-CHRISTI-VEREHRUNG?

Das spirituelle Thema des ersten Bildungsjahres

In diesen zehn ersten Themen wollen wir zunächst mehr „von außen“ auf das Leben der Kirche schauen, auf jene Dinge und Ereignisse, die besonders vom Blut Christi sprechen. Wir fragen uns, warum dieses biblische Symbol besondere Formen der Verehrung und des Lebens hervorgebracht hat, die von den verantwortlichen Hirten der Kirche bestätigt und auch empfohlen wurden.

1. WIR SIND ERLÖST DURCH DAS KOSTBARE BLUT

(I-S-1)

„Ihr wisst, dass ihr aus eurer sinnlosen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel“ (1 Petr 1,18-19).

WAS BEDEUTET „ERLÖSUNG“?

In diesem Satz aus dem ersten Petrusbrief wird das Blut Jesu Christi „kostbar“ genannt, weil es mit einem Kaufpreis verglichen wird. Es wird wie das Geld bezeichnet, mit dem man damals einen Sklaven aus seiner Gefangenschaft loskaufen konnte. In diesem Fall geht es um die Sklaverei der Sünde. Durch die Ur- und Erbschuld sowie durch ihre persönlichen Sünden wurden und werden die Menschen aus der „Freiheit der Kinder Gottes“ herausgenommen und in die Abhängigkeit vom Bösen gefesselt. Gott Vater aber hat in seinem Erbarmen seinen ewigen Sohn als Erlöser auf die Erde gesandt, um die Menschen aus der Sklaverei der Sünde zu befreien – damit sie lernen, in der wahren Liebe zu leben. Sie sollten die Chance bekommen, in die ursprüngliche Freundschaft mit Gott zurückzufinden und fähig zu werden, am Leben Gottes im Himmel teilzunehmen.

DAS BEISPIEL DER MERCEDARIER

Der hl. Petrus Nolascus lebte im 13. Jahrhundert in Spanien. Er war sehr tief von der Situation der Sklaven auf den Galeeren und in den Hütten der gefährlichen Schwefelbergwerke berührt. Das Arbeiten dort war eine schreckliche Qual, durch die sie sehr schnell völlig erschöpft waren. Um ihr leidvolles Schicksal zu lindern, gründete er den Orden der Mercedarier. Diese Mönche sammelten Almosen zum Loskauf von Sklaven und waren bereit, notfalls sogar selbst mit einem kranken oder altersschwachen Sklaven den Platz zu wechseln. Sie gaben ihre eigene Kraft, ihre Gesundheit, ja oft ihr eigenes Leben hin, um andere von ihren Fesseln loszulösen und sie aus ihrem Elend zu befreien.

Dieses Beispiel der Mercedarier kann uns helfen, zu verstehen, was „Erlösung“ auch im religiösen Sinne bedeutet. Jesus, der den Himmel „besaß“ und beim VATER glücklich war, ist auf dieser Erde wie ein Sklave geworden (Phil 2,7). Um uns die Teilnahme am Himmel zu ermöglichen, befreite er uns durch die Verkündigung des Evangeliums und die Hingabe seines Lebens von der „Sklaverei der Sünde“. Stellvertretend „bezahlte“ er gleichsam für uns mit seinem eigenen Blut unsere „Sünden-Schulden“, damit wir befreit würden für die wahre Liebe im Bund mit Gott. Kein irdisches „Zahlungsmittel“ kann den Wert dieses Göttlichen Blutes aufwiegen. Wir können Gott dafür nie dankbar genug sein! Das Empfinden für die Notwendigkeit, dennoch gebührend zu danken, ist aber die wichtigste Antwort auf die Frage nach dem Warum der Blut-Christi-Verehrung. Und dieser Dank soll nicht nur durch Gebet und Feiern zum Ausdruck kommen, sondern durch unser ganzes Leben.

GEBET

Dank sei Dir, Jesus, dass Du uns nicht nur am Kreuz von der Schuld unserer Sünden befreit hast. Darüber hinaus hast Du uns Deinen Heiligen Geist gesandt, damit wir die von den Sünden verursachten Wunden an Leib, Seele und Geist ausheilen und den „Neuen Menschen“ (vgl. Eph 4,17-24) anziehen können. Mach uns durch die Gaben des Heiligen Geistes dazu fähig und bereit, die Wunden unseres eigenen Lebens zu erkennen und auszuheilen. Darüber hinaus möchten wir mit Deiner Hilfe auch anderen helfen, von jeder Art der Sklaverei frei zu werden. Möge uns das Beispiel und die Fürbitte der Mercedarier dabei helfen! Amen.

ZEUGNIS AUS DEM LEBEN

ICH BITTE EUCH UM EURE KOSTBARE HILFE

Fragmente aus der Ansprache von Papst Johannes Paul II. an die Leprakranken in Marituba, Belem (Brasilien), 8. Juli 1980.

...Und Ihr, wer seid Ihr für mich? Für mich seid ihr in erster Linie (...) Personen, die durch das Blut dessen erlöst sind, den ich gerne, (...) den „Erlöser des Menschen“ nenne. Ihr seid Kinder Gottes, von IHM erkannt und geliebt. Ihr seid jetzt und werdet von nun an für immer meine Freunde sein, sehr liebe Freunde. Und als Freund möchte ich euch anlässlich dieses Treffens, (...) eine Botschaft hinterlassen.

Mein erstes Wort kann nur ein Wort des Trostes und der Hoffnung sein. Ich weiß sehr wohl, dass wir alle versucht sind, unter der Last der Krankheit zusammenzubrechen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass wir uns traurig fragen: Warum diese Krankheit? Was habe ich Schlimmes getan, dass ich sie habe? Ein Blick auf Jesus Christus in seinem irdischen Leben und (...) das Licht Jesu Christi auf unsere eigene Situation verändern unsere Denkweise. Christus, der unschuldige Sohn Gottes, kannte das Leiden an seinem eigenen Leib. Die Passion, das Kreuz, der Tod am Kreuz stellten ihn auf eine harte Probe: Wie der Prophet Jesaja vorausgesagt hatte, wurde er entstellt, er hatte kein menschliches Aussehen mehr (Jes 53,2). Er verhüllte und verbarg sein Leiden nicht, ja, als es am grausamsten war, bat er sogar den Vater, den Kelch wegzunehmen (vgl. Mt 26,39). Aber aus der Tiefe seines Herzens sprach er ein Wort: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe“ (Lk 22,42). Das Evangelium und das gesamte Neue Testament sagen uns, dass das Kreuz, wenn es auf diese Weise angenommen und gelebt wird, erlösend ist.

Euer Leben ist nicht anders. Krankheit ist wirklich ein Kreuz, ein Kreuz, das manchmal schwer ist, eine Prüfung, die Gott in das Leben eines Menschen hineinlässt, in das unergründliche Geheimnis eines Plans, der sich unserem Verständnis entzieht. Aber dieses Kreuz darf nicht als blindes Schicksal betrachtet werden.

Es ist auch nicht notwendigerweise und an sich eine Strafe. Es ist nicht etwas, das vernichtet, ohne etwas Positives zurückzulassen. Im Gegenteil: Selbst, wenn die Krankheit den Körper belastet, wird das Kreuz der Krankheit, das in Gemeinschaft mit dem Kreuz Christi getragen wird, zu einer Quelle des Heils, des Lebens oder der Auferstehung für den Kranken selbst und für die anderen, für die ganze Menschheit. Wie der Apostel Paulus könnt auch ihr sagen, dass ihr an eurem Leib ergänzt, was an den Leiden Christi fehlt, um der Kirche willen (vgl. Kol 1,24).

Ich bin sicher, dass die Krankheit, auch wenn sie schmerzhaft und bedrückend ist, Keime der Hoffnung und Grund für neuen Trost mit sich bringt, wenn man sie in diesem Licht betrachtet.

Mein zweites Wort ist eine Bitte, aber noch mehr eine Einladung und ein Ansporn: Isoliert euch nicht wegen eurer Gebrechlichkeit. All jene, die sich mit Hingabe, Liebe und Kompetenz für euch interessieren und euch vielleicht sogar ihr ganzes Talent, ihre Zeit und ihre Energie widmen, betonen, dass es nichts Besseres für euch gibt, als wenn ihr euch tief in die Gemeinschaft der anderen Brüder einbezieht und euch nicht von ihr abgeschnitten fühlt. (...) Lernt eure leprakranken Brüder kennen, seid ihnen nahe, nehmt sie auf, arbeitet mit ihnen zusammen, nehmt ihre Mitarbeit an und fordert sie ein. Aber wir müssen euch auch sagen: Kein Grund sollte euch davon abhalten, Teil des Umfelds zu werden, das euch umgibt und das sich vor euch auftut. Fühlt euch in höchstem Maße als Mitglieder der menschlichen Gemeinschaft, die sich mehr und mehr bewusst wird, dass auch sie euch braucht, so wie sie jedes ihrer Mitglieder braucht. Dieser Gemeinschaft könnt ihr auf menschlicher Ebene den Beitrag der Gaben anbieten, die ihr von Gott erhalten habt. Innerhalb der natürlichen Grenzen ist das Feld dieser möglichen Zusammenarbeit sehr weit und vielfältig.

Auf der übernatürlichen Ebene, der Ebene der Gnade, wollte ich euch soeben daran erinnern, dass in der Gemeinschaft mit dem Geheimnis des Kreuzes Christi selbst das Kreuz eures Leidens zu einer Quelle der Gnade, des Lebens und des Heils wird. Es wäre sehr schade, dieses Gnadenkapital Gottes aus irgendeinem Grund zu vergeuden. Möge es vielen dienen, besonders der Kirche. Da wir uns im Amazonasgebiet befinden, wo die Missionsarbeit intensiv und fruchtbar ist, von der auch ihr die Früchte empfangt, wage ich es, euch zu bitten: Macht aus eurem Zustand als Kranke eine missionarische Geste von unermesslicher Bedeutung, indem ihr ihn in eine Quelle verwandelt, aus der die Missionare geistige Energie für ihre Arbeit schöpfen können (...).

(aus dem Buch JULI. Blut-Christi-Monat, S. 10-14; dort findet man auch die Gebete zur Auswahl, S. 197)